

### Aus dem Staate Nebraska!

**Wäffen berappen.**  
Lincoln, Neb., 30. Juni.—Joseph Nelson, Christ Benson und John A. Jensen wurden wegen Vergeben von Wäffern zu je hundert Dollars Geldstrafe nebst Kosten verurteilt.

**Neues Hotel für York.**  
York, Neb., 30. Juni.—Der allgemeine Kontrakt für Yorks neues Hotel wurde gestern der Firma Peter Kiewit's Sons in Omaha zum Preise von \$108,900 zugeschlagen. Hierzu kommen noch etwa \$40,000 für besondere Einrichtungen.

**Kinderleiche im Bach gefunden.**  
Lincoln, Neb., 30. Juni.—Die Leiche eines etwa sechsmonatlichen Knaben wurde gestern morgen im Salt Creek nahe Epworth Lake von einem Fischer entdeckt und geborgen. Man glaubt, dass das Kind zuerst ertrunken, und die Leiche dann in den Bach geworfen worden.

**Wegen Schwindeln verhaftet.**  
York, Neb., 30. Juni.—E. W. Eggart von San Antonio, Tex., wurde hier auf Veranlassung der Behörden jener Stadt in Haft genommen. Es wird ihm zur Last gelegt, als Geschäftsführer eines Hotels von der Besitzerin desselben \$5,000 unterschlagen zu haben.

**Impfungstag für Schweine.**  
Lincoln, Neb., 30. Juni.—Die staatliche Gesundheitsbehörde für Vieh hat den 19. Juni als Impfungstag für alle Schweine in Nebraska angesetzt, damit durch Impfungen einer Ausbreitung der Schweinecholera entgegengehandelt wird. Die Tierärzte sollen aufgefordert werden, ihre Gebühren für Impfen an diesem Tage um die Hälfte herabzusetzen.

**Tribüneneintritt verurteilt.**  
North Platte, Neb., 30. Juni.—Eine große Panik bemächtigte sich Donnerstag abend der nach tausenden zählenden Menge, welche den Festlichkeiten zur Halbjahrfeier der Nebraskaer hier beiwohnten, als ein Teil der Zuschauertribüne einbrach. Mehrere hundert Personen wurden in die Tiefe und verschiedene wurden verletzt. Am schlimmsten kamen Frau Alfred Samuelson und Frau Lippincott davon, welche je doppelte Schenkelschmerzen davontrugen.

**Am Zeichen der Prohibition.**  
Lincoln, Neb., 30. Juni.—Die vom Gouverneur zur Durchführung des Prohibitionsgesetzes angestellten Spezialbeamten haben in den Scotts Bluff, Cedar und Dakota Counties eine eifrige Tätigkeit entfaltet und etwa zwanzig Verhaftungen von Leuten vorgenommen, welche gefehwidrig Schnaps aus Abnoring und Süddakota nach Nebraska herein gebracht haben. Im Heimatort des Gouverneurs wurde ein Koffer mit 120 Quartfläschen Whiskey beschlagnahmt. Sechzig Gallonen wurden zehn Personen abgenommen, welche das Feuerwasser in Automobilen von Süddakota nach Dakota County einschmuggeln wollten.

**Der Hermes des Fragiteles.**  
Wie er vor nunmehr 40 Jahren in Olympia entdeckt wurde.

Als der Lübecker Archäologe H. v. Duhn gemeinsam mit dem Friesen Colting als junger Forscher eine Reise durch den Peloponnes unternahm, kam er in Olympia in dem Augenblick an, als ein hellglühendes Warmorbildwerk von der Ausgrabungsstätte der deutschen archaischen Kommission zum Schuppen transportiert wurde. Es war das Bild eines Jünglings von weichen Formen, die von denen der Giebelstatue und des Zeustempels offenbar ganz verschieden waren. Es war der 8. Mai 1877. Da es schon dunkel war, konnten die Reisenden nicht gleich hinab, drückten aber dem damaligen Leiter der Olympiaarbeiten, Dr. Gustav Hirschfeld, ihre Freude aus, gerade zu einem neuen, offenbar bemerkenswerten Fund zurück gekommen zu sein. „Ja“, meinte Hirschfeld, „sonderbar genug, hier einer doch wohl römischen Statue zu begegnen, die trotzdem recht schön zu sein scheint.“ Die bedingte Form der letzten Worte war angesichts der noch ausstehenden Meinung des Bildwerkes geradefertig.

Der folgende Morgen fand die Götze früh auf, und alsbald zog es sie in den Schuppen, wo der geheimnisvolle Fund ruhte. Trotz der noch nicht entfernten Reste von Erdreich, Kalkspuren, Sinter usw. fiel Duhn sofort die wunderbare Ausführung des Nacktes und des Gesichts und, in aufstrebender Begierde dazu, die Veranschaulichung der Mäusche und des Naarcs an. Er verhehlte Hirschfeld seine Meinung nicht, daß das Werk für eine römische Arbeit zu lebensvoll, zu gut und dabei zu ungleich sei. Es müsse griechisch sein. „Aun ja“, meinte Hirschfeld, „wir müssen leben.“ Es wurde Auftrag erteilt, mit vorzüglicher Reinigung des Bildwerkes zu beginnen.

Nach den Befestigungen des Vormittags litt es Duhn nicht, — er hat, den schönen Fremdling noch einmal sehen zu dürfen. Etwas ungeduldig meinte Hirschfeld lachend: „Man merkt, daß Sie gerade von Rom kommen (dort war Duhn mehrere Jahre mit der Sammlung und Herabarbeitung von Antiken beschäftigt gewesen) und sich solche Dinge Sie besonders interessieren.“ Die Reinigung hatte inzwischen Fortschritte gemacht, und Duhn fand seinen ersten Eindruck verliert. Er trat für griechische, Hirschfeld für römische Herkunft des Werkes ein, und bei dieser Zeit ließ die Erörterung lebhaft fort. Man sprach von der Fundstelle, warf die Frage auf, ob dort nicht der alte Heratempel gelegen haben könne. Die Aufwerfung dieser Frage erinnerte Duhn daran, daß Pausanias, der bekannte griechische Kunst-Kritiker, neben den ganz alten Kunstwerken im Herion seiner Erinnerung nach auch Späteres erwähnte, und er bat Hirschfeld im Rechte nachzugehen. Hirschfeld erhob sich und ging ins anstehende Arbeitszimmer, um Pausanias zu lesen: wie sehr zunächst ohne besondere Spannung unter Freistil fort, nicht ohne einen leise übergehenden Tadel der freundlichen Kritik, daß die Wissenschaft uns selbst bei dieser keine Ruhe ließ.

Da wurde die Tür rasch aufgeschlossen, und von der erhöhten Stelle tief Hirschfeld, das Buch hoch in der Hand schwingend, freudstrahlend: „Meine Herren, wie haben

### Kapitän Thierichens in Philadelphia fest!

Bundesbehörden haben Auftrag gegeben, ihn sehr höflich zu behandeln.

Philadelphia, Pa., 30. Juni.—Kapitänleutnant Max Thierichens, gegen den die Anklage erhoben worden ist, im Verein mit Herrn Walderberth, der Tochter des niederdeutschen Großindustriellen Körber, und Herrn Henry Rohner 19 Chronometer an Land geschmuggelt zu haben, als sein Schiff, der deutsche Giltfreuger und Seefahrer „König Ciel Friedrich“, hier interniert war, und der außerdem der Verletzung des Manns „White Slave“-Gesetzes beschuldigt wird, hat trotz seines Proteskes in Manonien-Gefängnis Quartier erhalten. Er wird daselbst seinen Prozess abwarten, der anfangs nächster Woche stattfinden dürfte. Kapitänleutnant Thierichens hatte darum ersucht, daß er in der Einbürgerungsstation in Gloucester, N. J., wo Seelen deutscher Handelschiffe interniert sind, untergebracht werde, aber das wurde nicht bewilligt. Der Kapitänleutnant, der von Fort Calhoun, Va., hier anlangte, wurde einem mehrstündigen Verhör unterworfen, verweigerte aber jede Auskunft. Ehe er nach dem Gefängnis abgeführt wurde, nahm er in Gesellschaft eines Bundesagenten in einem Restaurant seine Mahlzeit ein. Die Behörden in Washington haben Auftrag gegeben, ihn jede Rücksicht zuteil werden zu lassen und ihn höflich zu behandeln. Herr Thierichens wurde gefragt, ob er etwas zu trinken wünsche, erklärte aber, er habe, nachdem er und seine Leute in den Prohibitionsstaat Georgia gebracht worden seien, sich des Genusses geistiger Getränke enthalten und befände sich jetzt auf dem „Wasserwagen“.

Als er im Jahre 1915 mit seinem Schiffe in Norfolk, Va., anlangte, beschaltete er sofort von einer Frauerei in Virginia eine größere Quantität Bier, nach Angabe englischer Zeitungen 15,000 Gallonen. Zeit die Mannschaften und Offiziere der beiden Hilfskreuzer „König Ciel Friedrich“ und „Stromping Wilhelm“ im März Philadelphia verlassen hatten und nach Fort Calhoun überführt worden waren, haben sie keinen Tropfen Geistes nicht getrunken. Der Kapitänleutnant trägt Zivil und hat sich einen Bandwurm-Bart wachsen lassen. Er war sehr entsetzt darüber, daß der Bundesagent Tod Daniels ihn in Atlanta, Ga., die Nacht über in das südliche Gefängnis einperrte, da der Zug nach Norden erst am Morgen abging. Wie Herr Thierichens erzählt, wurde er dort mit einem Keger in eine Zelle gesperrt, welche von Säure und Ungeziefer harpte.

Die Anklage der Verletzung des „White Slave“-Gesetzes stützt sich auf die Befragung: Herr Thierichens habe mit einem 20 Jahre alten Mädchen aus Itasca, N. J., eine gemeinsame Wohnung in Philadelphia inne gehabt. Das Mädchen befindet sich in Jugenhaft. Es hatte über seine Beziehungen zu Kapitänleutnant Thierichens Auskunft gegeben, nachdem es von dem Bundesagenten Sabarino einem Verhör unterworfen worden war.

„Fragiteles!“ Und er verlas die wenigen Worte, in denen Pausanias in Herion die Statue des Hermes nennt, der den kleinen Dionysos auf dem Arme trage. „Es ist aber ein Werk von Fragiteles.“ Wir flohen auf und hinab zu Altis, hinein in den Schuppen und auf die Antea rings um die Statue. Und nun begann ein Schaben und Waben, ein Befühlen und Befahren durch uns stützliche Menschen, ein fröhliches Durcheinanderschwärmen der Freunde und kritischen Betrachtungen der Einzelheiten und nun auch der Gesamtwirkung der aus ihrem Erdnordel sich herausarbeitenden Statue.

Es wurde das einzige Werk des griechischen Altertums entdeckt, dessen Schöpfung durch die eigene Hand eines seiner großen Meister näher Frage steht.

Dr. William von Gerard, in früherer deutscher Offizier, der als Spezialist für Fußkrankheiten, nachdem er noch deutscher Untertan war, der Nationalgarde beigetreten war und mit an der Grenze gewechselt hat, wurde in Cedar Rapids, Ia., wegen landesfeindlicher Umtriebe gefänglich eingezogen. Natürlich weiß niemand, was die eigentliche Beschuldigung ist, da Dattel Sam sehr schweigsam in dieser Beziehung ist. Sein Anerbieten, Bürgschaft zu stellen, wurde abgewiesen, da die Regierung in diesen Fällen seit Beginn des Krieges keine Bürgschaft mehr zuläßt.

Es ist schmerzlicher, einen Freund durchs Leben, als durch den Tod zu verlieren.

### Rettungsvorrichtung für Tauchboote!

Im allgemeinen ist die Ansicht vorherrschend, schreiben die „Namb. Nachr.“, daß der Unterseebootdienst außerordentlich gefährlich sei. Von Fachleuten wird an der Hand der Statistik diese Ansicht als irrig bezeichnet. Allerdings stellt der Dienst auf einem Unterseeboot sehr hohe Anforderungen an die körperlichen und geistigen Fähigkeiten der Offiziere und Mannschaften, wohl entbehrt das Unterseeboot jeglichen Panzerdickes gegen feindliche Geschosse, wohl besteht bei gemeinsam unter Wasser operierenden Booten eine verstärkte Kollisionsgefahr, aber die Auswahl der Besatzung der Unterseeboote und die Vertrautheit der Führer und Leute mit ihren Fahrzeugen bringen es mit sich, daß die Unfallziffern bei der Unterseebootsfahrt verhältnismäßig nicht größer sind, als bei der Schiffsahrt im allgemeinen. Die Hauptgefahr bei einem havarierten Boot besteht darin, die Mannschaften aus dem Boot zu retten. Das Schiffsmaterial selbst zu heben, bleibt einer späteren Zeit vorbehalten, wenn es überhaupt möglich ist. Zur Rettung der Mannschaften sind in der deutschen Marine die Drägerischen „Laudretter“ eingeführt worden, mit denen es möglich ist, die Besatzung frühzeitig genug

der Tiefe zu entreißen. Der „Laudretter“ besteht aus einem Sauerstoffzylinder, einer Kalipatrone, dem Mundstück, dem Atmungsrad und den nötigen Verbindungsfläulen. Sämtliche Teile sind an einer Schwimmweste angebracht. In dem Mundstück sind zwei Ventile angebracht, das eine zum Ausatmen, das andere zum Einatmen. Die eingatmete Luft wird über die Kalipatrone, die sogenannte Dräger'sche Kohlenäure-Absorptionspatrone, geleitet, dadurch von der Kohlenäure gereinigt und gelangt dann in den Atmungsrad, von wo aus sie vermischt mit dem Sauerstoff aus dem Sauerstoffzylinder wieder eingeatmet wird. Um das Eindringen des Wassers in den Körper zu verhindern, wird die Nase mit einer Klemme geschlossen. Ferner gehört zu jedem „Laudretter“ eine Metallfläche mit Erfrischungen. Im Falle der Gefahr werden die „Laudretter“ in wenigen Sekunden angelegt. Dann müssen die oberen Lufen des Bootes, durch die die Besatzung des havarierten Bootes verläßt, geöffnet werden. Wenn das Bootswinnere mit Wasser gefüllt ist, kann dies ohne weiteres gelassen, anderenfalls muß erst durch Öffnen der Bodenventile Wasser eingelassen werden, damit der Druck im Innern des Bootes dem Druck von außen gleich wird. Sobald die Lufen geöffnet sind, verläßt die eine oder mehrere Lufttrichterbojen

an einem mit Meterteilung versehenen Kabel an die Oberfläche des Wassers gelassen. In diesem Kabel fließen nun je zwei Mann zu gleicher Zeit ein, wobei die Schwimmweste und Atmungsrad als Auftriebsmittel wirken. Freilich kann der Aufstieg nicht in einem Zuge vor sich gehen; bei dem verschiedenartigen Atmospärendruck und an der Oberfläche (bei 30 Meter Wassertiefe sind 3 Atmosphären Ueberdruck) würde dies von gesundheitlichem Nachteil für die Besatzung sein. Deswegen wird z. B. bei einer Wassertiefe von 30 Meter erstmalig bei 15, dann bei 10 und schließlich bei 5 Meter Wassertiefe eine kurze Pause gemacht. Um das Zurechtfinden der einzelnen Stationen zu ermöglichen, ist die Meterteilung an dem Kabel des Wassers angebracht. Am der Oberfläche der „Laudretter“ durch eine besondere Vorrichtung abgeworfen werden, so daß nur die Schwimmweste am Körper verbleibt. Um eine Rettung der Unterseebootsmännschaften in den Fällen zu ermöglichen, wenn in der Nähe der Unfallstelle keine Schiffe sind, wird neuerdings an den Unterseebooten eine Schwimmhose angebracht, die sich selbsttätig löst, sobald das Boot den Meeresboden berührt. Durch eine besondere Vorrichtung verbindet die Boje, die durch ein Kabel mit dem Boot in Verbindung bleibt, elektrische Wellen, die Hilfe

herbeiführen. Auch durch Leuchtstrahlen, die von der Boje aufsteigen, wird die Umgebung von dem Unfall benachrichtigt. Diese Erfindung bedeutet einen großen Fortschritt im Rettungswesen für gesunkene Unterseeboote. Die Schwaden der Tiefe sind dadurch für die Männer der „blinden Boje“, wie man so häufig die Unterseeboote nennen hört, um ein gutes Teil geringer geworden.

Es rettete ein Leben. „Ich weiß, daß in dieser Gegend“, schreibt Herr S. P. Rome von Livingston, Mont., ein Leben gerettet wurde durch Horn's Alpenkräuter. Die Ärzte wollten hier eine Frau operieren, die, wie sie erklärte, an Krebs leidet; sie sagten, es gebe keine andere Weise, ihr zu helfen. Anstatt sich operieren zu lassen, gebrauchte die Frau Horn's Alpenkräuter, und elf Flaschen dieses Heilmittels haben sie geheilt. Sie befindet sich heute bei guter Gesundheit.“ Es ist noch kein Fall so ernst, noch keine Krankheit so schlimm gewesen, daß Horn's Alpenkräuter nicht Gutes gewirkt hätte. Dies alte, gealterte Kräuterheilmittel wird nicht durch Apotheker verfaßt, sondern direkt vom Laboratorium geliefert. Man schreibe an: Dr. Peter Zahner & Sons Co., 19-25 So. Wabash Ave., Chicago, Ill.

Loren Cleaning Co. Tel. Neb. 892.

## The Triumphal March



A NEW CREATION OF SCIENCE AND NATURE

WHEN we announced Bevo recently, our hopes were high. We knew that we had the most unusual soft drink that had ever been offered: A beverage combining the nutritive extracts of wholesome cereals, the zest of choicest Hops, a flavor all its own, and absolute purity. We knew this because, true to our own ideals, we had experimented for years before we were satisfied to say, "We offer you Bevo—it is a different soft drink—it is good and it is good for you."

High as were our hopes for its reception, we have realized them far and beyond our expectations.

Bevo today is an established popular success. Everywhere the same question is asked:—"Have you tried Bevo?"



Now, one final word. We promise you that, in accord with the known principles of Anheuser-Busch and all its products, Bevo not only will forever maintain its present high standard of quality, but as time goes on our great endeavor shall be to make this soft drink even more perfect in every detail of its goodness.

You will find Bevo at inns, restaurants, groceries, department and drug stores, picnic grounds, baseball parks, soda fountains, dining cars and other places where refreshing beverages are sold.

Guard against substitutes. Have the bottle opened in front of you, first seeing that the seal is unbroken and that the crown top bears the Fox.

Bevo—the all-year-round soft drink  
Bevo is sold in bottles only, and is bottled exclusively by  
ANHEUSER-BUSCH—ST. LOUIS

Paxton & Gallagher Co.  
Wholesale Dealers OMAHA, NEB.

SEE THAT CROWN BEARS THIS FOX



CAUTION SEE THAT THIS SEAL IS INTACT

### An Straßenbahn - Passagiere:

#### III.

Der Umsteigepunkt zwischen zwei Straßen ist gewöhnlich der erste Kreuzungspunkt. Da es jedoch einige Ausnahmen zu dieser Regel gibt, wird das Publikum ersucht, in allen zweifelhaften Fällen den Kondukteur zu fragen.

OMAHA & COUNCIL BLUFFS STREET RAILWAY COMPANY